

Schuld und Vergebung.

Wieder nahte sich ein Schuljahr dem Ende und es herrschte viel äußere und innere Bewegung unter den Zöglingen des Institutes. Noch waren die Zeichnungen zu vollenden, die Prüfungsschriften zu schreiben, die Aufgaben zu wiederholen, die Stickereien fertig zu bringen. Der Ehrgeiz rumort auch schon in jungen Seelen und die Eigenliebe spricht stets zu eignen Gunsten. Viele von uns litten an dieser Seelenkrankheit: „Wo wird meine Landschaft hängen? wird sie wohl die erste Stelle einnehmen, wie sie es verdient, oder wird sie zurückgesetzt in einen Winkel geschoben werden? Welchen Preis werde ich erhalten? Gewiß zieht man Diese und Jene mir vor, welche den Lehrerinnen besser schmeicheln können, als ich.“ — Solche und andere böse Gedanken kreuzten sich in manchem Köpfchen und auch ich war Eine dieser im Voraus schon Unzufriedenen, sehr geneigt, den so gewissenhaften